

4Blatt

Schuljahr 19/20
4. Quartal
N° 80



Kantonsschule
Büelrain
Winterthur

20_jahre_IMS

sondernummer_zum_jubiläum

```
public class 4Blatt
{
    public static void main(String args[])
    {
        System.out.print("interview_KBW_BBW");
        System.out.print("IMS_testimonials");
        System.out.print("expert_talk");
    }
}
```

Editorial

Distance-Learning und Informatik

Text: **Peter Lautenschlager, Prorektor**



2 Wochen – 2 Jahre – 20 Jahre Digitalisierung

Donnerstag, 12.3.2020

9.00 Uhr: Die Schulleitung diskutiert die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Schulen. Im Tessin hat sich die Situation weiter zugespitzt. Die dortigen Gymnasien wurden am Mittwoch geschlossen. Wir vermuten, dass die anderen Kantone bald nachziehen werden, und gehen davon aus, dass trotz Schulschliessung der Unterricht weiterlaufen soll. Ist die KBW für diesen Fall bereit? Wir müssen uns rasch über ein praktikables Vorgehen einigen. Die Entscheidung: Wir halten am normalen Stundenplan fest und der Unterricht erfolgt im Distance-Learning.

11.30 Uhr: Mit einer dringenden E-Mail informieren wir alle Lehrpersonen über die vorsorglichen Massnahmen. Pro Klasse und Fach soll bis am Freitagabend ein Kurs auf der Plattform Teams eingerichtet werden. Alle Unterrichtenden können sich zudem ab sofort bei Lehrpersonen, die Erfahrung mit digitalen Lernmethoden haben, Hilfe holen. Die Drähte und Computer laufen heiss.

Freitag, 13.3.2020

8.00 Uhr: Kurze Lagebeurteilung der Schulleitung. Der Bundesrat wird ab 13.30 Uhr informieren. Das Gerücht geht um, dass ab Montag die Schulen schliessen. Sobald wir Klarheit haben, wollen wir auch die Schüler und Schülerinnen informieren.

13.30 Uhr: Der Schreibende sitzt in einem Klassenzimmer fest, vor ihm Schüler/innen, die eine Prüfung schreiben. Der Bundesrat lässt auf sich warten... Nach einem Austausch über E-Mail mit dem Rektor aus dem Prüfungszimmer wird entschieden: Wir warten nicht ab, sondern informieren die Schüler/innen sicherheitshalber sofort, sonst sind sie schon im Wochenende, wenn der Bundesrat seinen Beschluss bekannt gibt.

14.05 Uhr: Durchsage: «Hier spricht Rektor Martin Bietenhader: Liebe Schülerinnen und Schüler, nehmen Sie bitte alle Ihr Schulmaterial vorsorglich nach Hause, es kann sein, dass ab Montag wegen der Corona-Krise die Schule geschlossen ist.» Ein kurzer Jubelschrei der Klasse unterbricht die Prüfung.

16.30 Uhr: Endlich informiert der Bundesrat: Die Gerüchte bewahrheiten sich: Alle Schule bleiben ab Montag zu.

19.30 Uhr: E-Mails des Rektors an die Schülerschaft und Lehrpersonen mit Infos, wie der Unterricht ab Montag laufen soll. Der Schreibende informiert zeitgleich die Eltern.

Montag, 16.3.2020

7.45 Uhr: Stunde Null des KBW «Distance-Learning»: Der Fernunterricht beginnt pünktlich! Alle Lehrpersonen sind engagiert bei der Sache, geben Aufträge erstellen Online-Lernkontrollen und sind über Videokonferenzen und Chat im regen Kontakt mit den Klassen. Die Lehrerschaft hilft sich gegenseitig mit Tipps und Tricks. Ein Support-Team unterstützt sie. Die Schüler/innen machen mit, halten sich an den Stundenplan und erfüllen ihre Aufträge.

Montag, 30.3.2020

In zwei Wochen Fernunterricht wurden in der KBW-Lehrerschaft enorme Kräfte freigesetzt. Insgesamt haben wir vermutlich so viel Know-how im Bereich der Digitalisierung – sowohl im technischen als auch im methodischen Bereich – aufgebaut, wie es wohl in normalen Zeiten in zwei Jahren nicht möglich gewesen wäre!

Ich danke allen Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz, das kreative Engagement und auch die gegenseitige Hilfsbereitschaft. Wir können mit Stolz festhalten, dass wir ab der ersten Minute bereit waren und in Sachen Digitalisierung in kürzester Zeit einen grossen Sprung nach vorne gemacht haben.

Montag, 21.08.2000

Der Sprung zurück in der Geschichte der KBW betrifft ebenfalls die Digitalisierung, jedoch in ganz anderer Hinsicht: Vor 20 Jahren im Jahr 2000 wurde an der KBW die Informatikmittelschule (IMS) gegründet. In der Finanzbranche zeigte sich damals ein verstärkter Bedarf nach Informatikern und Informatikerinnen mit solidem ökonomischem Hintergrund. Die KBW nahm die Herausforderung an. Ein neuer Bildungsweg entstand, der Mittelschule und Lehre miteinander verbindet. Und 20 Jahre später ist die IMS ein etabliertes Erfolgsmodell, das als Vorbild für IMS-Schulen in der ganzen Deutschschweiz dient. Ein grosser Dank geht an Erwin Eugster als Gründungsvater der IMS für seine Initiative und die jahrzehntelange Leitung der IMS sowie an die Berufsbildungsschule Winterthur (BBW) für die langjährige Kooperation.

Es freut mich sehr, dass wir diese Ausgabe des 4Blattes dem 20-Jahr-Jubiläum der IMS widmen können.

Peter Lautenschlager, Prorektor

Viele neue Gesichter im neuen Schulhaus

Auch die Aufnahmeprüfungen im März blieben nicht ganz von der Corona-Krise verschont. Die mündlichen Prüfungen mussten abgesagt werden. Dank bestandener Aufnahmeprüfung oder prüfungsfrei werden im August rund 260 neue Schüler/innen am WG, in der HMS oder in der IMS ihre Ausbildungszeit an der KBW beginnen. Wir freuen uns, die Schüler/innen in unserem Schulhaus begrüßen zu dürfen, und wünschen jetzt schon allen viel Erfolg für die bevorstehende Probezeit. (Bo)



Der Klassenkampf kommt zurück

Die letzten beiden Tage vor den Sommerferien stehen dieses Jahr im Zeichen des Büelrainer Klassenkampfs: 24 Stunden werden die Klassen Zeit haben, knifflige, kreative und sportliche Aufgaben zu lösen. Wer am Freitagnachmittag die meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch den Klassen-Hauptpreis. Die oberen Jahrgänge erinnern sich vielleicht noch an den sonnigen Klassenkampf 2018, der von der damaligen 3aW gewonnen wurde. In der ganzen Stadt, in der überall Aufgaben gelöst werden mussten, herrschte eine tolle Stimmung und das fulminante Finale fand in der Winti-Arena statt. Sofern es die aktuelle Situation zulässt, kehrt der Klassenkampf dieses Jahr am 9. und 10. Juli wieder, mit einem aktualisierten Punktesystem und vielen neuen Aufgaben. (Pz)

Sportanlässe

Viele Sportanlässe im Frühling konnten wegen der Schulschliessung nicht stattfinden. Der Aquathlon (Schwimmen und Laufen) vom 7. Juli wird nach Möglichkeit mit den dritten Klassen durchgeführt und bildet den sportlichen Abschluss des Schuljahres. Wir wünschen allen beteiligten Schülerinnen und Schülern viel Spass und Erfolg! (Bo)

Schönes Freifach-Buffer

Ob Bandworkshop, Chinesisch, Latein, Schach, Psychologie, Sport über Mittag, Yoga oder Nachhaltigkeit: Fürs kommende Schuljahr haben unsere Lehrpersonen wieder ein reichhaltiges Buffet an Freifächern vorbereitet, welches für alle Interessen und Fähigkeiten etwas bereithält. Die obige Aufzählung ist bei weitem nicht komplett, sie zeigt aber beispielhaft die Vielfalt des Angebotes. Also: Es ist angerichtet – bitte zugreifen! (Bd)

Ergänzungsfach Philosophie

An der KBW findet im kommenden Schuljahr das EF Philosophie statt. Doch, was ist das eigentlich, die Philosophie, worum geht's da? – Die Unmengen philosophischer Probleme bündelte Immanuel Kant einst geschickt in den drei Fragen «Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?» Zwar ist kaum zu hoffen, dass alle Fragen nach einem Jahr abschliessend geklärt sein werden, aber mit Sicherheit werden wir im kleinen Rahmen Antworten auf die eine oder andere grosse Frage des Lebens finden. (Sd)

Medientipp



Hello World
Was Algorithmen können und wie sie unser Leben verändern
Hannah Fry,
C.H. Beck, 2019

Anhand vieler Beispiele und auf unterhaltsame Weise erläutert die Mathematikerin die Möglichkeiten, Grenzen und Einsatzbereiche von Algorithmen. Hannah Fry plädiert für demokratische und menschliche Algorithmen, die uns bei Entscheidungen unterstützen, anstatt über uns zu verfügen. (Fs)

«Die IMS setzt eine tolle Dynamik in Gang»

Das Interview führten
Leander Schickling und Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

Seit 20 Jahren bildet die Informatikmittelschule im Kanton Zürich Applikationsentwickler/innen aus. Das Besondere an diesem Lehrgang ist die Verknüpfung von Mittelschule und Lehre. Während der ersten drei Jahre lernen die Schüler/innen gleichzeitig an der KBW und der Berufsbildungsschule Winterthur, BBW. Im vierten Jahr wenden sie ihre Kenntnisse in einem einjährigen Praktikum in Firmen an. Anlässlich dieses Jubiläums haben wir mit Erwin Eugster, Geschichtslehrer und Abteilungsleiter der IMS der ersten Stunde an der KBW, sowie mit Walter Feuchter, stellvertretender Abteilungsleiter an der BBW seit 2007, über diesen spannenden Bildungsweg gesprochen.

Die IMS ist ein Lehrgang, der neben der Informatik auf Allgemeinbildung setzt. Oder etwas provokant gefragt: Wieso soll ein Informatiker Goethe lesen?

Erwin Eugster: Eine Antwort auf diese Frage zeigt sich für mich auf unserer Website zur Staatskunde (<https://staatskunde.ikbw.ch>), die unsere Schüler/innen selbst programmieren und inhaltlich gestalten. Wir haben da junge Informatiker/innen, die programmieren können, aber auch inhaltlich verstehen, in welchem gesellschaftlichen, in diesem Fall, politischen Kontext sie leben und programmieren. Das braucht Allgemeinbildung: Das kann Goethe sein oder, wie hier, Politik.

Ist auch an der BBW spürbar, dass die Schüler/innen gewohnt sind, sich mit Fragen der Politik, Gesellschaft und Kunst auseinanderzusetzen?
Walter Feuchter: Ja, man spürt, dass diese Schüler/innen ein grosses Interesse an Allgemeinbildung haben. Die Herangehensweise an «unseren» Mittwoch, dem traditionellen Schultag der IMS-Schüler/innen an der BBW, ist vielleicht eine andere als bei Lernenden, die permanent in der Informatik tätig sind. Die IMS-Schüler/innen kommen eben mit dem Goethe in der Tasche zu uns oder diskutieren eine aktuelle Initiative und widmen sich am Mittwoch voll und ganz der Informatik und dem Programmieren.

Welchen Jugendlichen empfiehlt ihr die Ausbildung an der IMS?
Walter Feuchter: Ein vertieftes Interesse an der Informatik ist sehr wichtig. Die Informatik steht nun mal an erster Stelle des Lehrgangs. Ausserdem muss der Schüler/die Schülerin aber auch neugierig sein und vieles erfahren wollen.

Hat sich das Profil eines IMS-Schülers/einer IMS-Schülerin in den letzten 20 Jahren verändert?
Erwin Eugster: Die Schülerschaft an der IMS ist nach wie vor eher heterogen, die Anforderungen an die Schüler und Schülerinnen sind immens und wahrscheinlich stetig gewachsen. Wir haben allerdings unter den Lernenden der IMS immer wieder die besten überhaupt: in den letzten Jahren sogar zweimal den besten Lehrling des gesamten Kantons.

Walter Feuchter: Ich glaube, die «nerdigen» Aspekte sind etwas verloren gegangen in den letzten zwei Jahrzehnten. Informatiker/innen, die eine Berufslehre absolvieren, werden im Betriebsalltag mit der Begeisterung für das Fach quasi «geimpft». Bei IMS-Schüler/innen muss die Affinität zur Informatik stärker intrinsisch motiviert sein, weil sie sich in ihrem Schulalltag auf viele andere Bereiche einlassen müssen – das funktioniert nicht immer vollumfänglich.

Erwin, du bist als IMS-Vorsitzender der Lehrmeister von knapp 100 Schüler/innen. Wie bewältigst du diese Aufgabe?
Erwin Eugster: Manchmal bereitet mir die IMS schon schlaflose Nächte. Gerade jetzt im Zusammenhang mit der Coronavirus-Situation muss ich mich um verschobene Präsentationen und Abschlussprüfungen kümmern, Schüler/innen informieren und beruhigen, Stellensuchende motivieren. Klar, das ist eine Ausnahmesituation, die aber trotzdem symptomatisch für meine Arbeit als Lehrmeister ist. Sehr anspruchsvoll ist generell die gemeinsame Suche nach Praktikumsstellen zu Beginn der 3L. Dafür müssen die Schüler/innen ein hohes Mass an Eigeninitiative aufbringen, ich unterstütze die Lernenden dabei mit meiner Erfahrung und meinem Netzwerk. Die – manchmal auch sehr erzieherische – Aufgabe als Lehrmeister ist das Happigste, was ich am Büelrain erlebe.

Walter Feuchter: Das glaube ich aufs Wort.

Erwin Eugster: Aber gleichzeitig ist der Job für mich persönlich, zusammen mit dem Ergänzungsfach Geschichte, das Schönste, was ich in meinem Beruf an der KBW erfahre.

Welche Rückmeldungen erhältst du von Firmen zu den IMS-Absolventen?
Erwin Eugster: Sehr gute. Ich besuche diese Firmen immer persönlich und wir führen jeweils eine SWOT-Analyse durch. Von 13 Praktikanten/innen erhalten mindestens 10 das Prädikat «ausgezeichnet». Ich denke, das belegt die hohe Zufriedenheit, und die ist auch auf das gute Zusammenspiel von KBW und BBW zurückzuführen.

Was ist die Aufgabe der BBW in diesem Lehrgang?
Walter Feuchter: Die IMS-Schüler/innen kommen jeden Mittwoch zu uns. Unsere Aufgabe ist es, die Fachkompetenzen im Bereich Informatik zu entwickeln. Das geht sogar noch weiter als bei den anderen Lernenden, die an den Tagen, an denen keine Schule stattfindet, ja ebenfalls Informatik haben – im

«Wenn ich in den Betrieben auf Besuch bin, muss ich mir genau anschauen, was sich auf den Bildschirmen der Schüler/innen tut.»

Betrieb. Für die Schüler/innen der IMS müssen wir eine Art Ersatz für den Betrieb sein und die Begeisterung für die Informatik stärker pflegen. Wir müssen uns bemühen, dass das Fachliche auch an anderen Tagen an der KBW eine Rolle spielt und der Mittwoch nicht isoliert dasteht.

Erwin Eugster: Diese Begeisterung für die Informatik wächst im vierten Lehrjahr ganz gewaltig. Wenn ich in den Betrieben zu Besuch bin, lassen die Schüler/innen mich kaum mehr gehen. Ich muss mir dann ganz genau anschauen, was sich auf ihren Bildschirmen tut. Da bin ich oft heillos überfordert und mache ein kluges Gesicht dazu. Aber wenn ich ein kluges Gesicht machen muss, ist ja alles in Ordnung.

Der BBW-Lehrgang ist modular aufgebaut. Wo werden die Schwerpunkte gesetzt?
Walter Feuchter: Der Schwerpunkt ist für alle gleich, die bei uns in Applikationsentwicklung ausgebildet werden. Wir setzen uns vertieft mit Java auseinander. Letztendlich ist es aber egal, welche objektorientierte Programmiersprache man lernt – das Verständnis der verschiedenen Ebenen einer Sprache ist wichtig. Was alle sehr schätzen, ist, dass wir nicht fünf verschiedene Sprachen oberflächlich anschauen, sondern bei einer bleiben und sie vertieft begreifen wollen.

Ihr habt auch Kontakt zu ehemaligen Absolventen der IMS. Wie schauen diese auf ihre IMS-Zeit zurück?
Erwin Eugster: Seit zwei Jahren gibt es die IMS-Alumni (<https://imsalumni.ch>) und einen Newsletter, in dem wir zum Beispiel Statements von Ehemaligen sammeln. Die Rückmeldungen sind oft sehr gut. Rund ein Viertel der Ehemaligen nimmt an Alumni-Anlässen teil – eine hohe Quote, die doch etwas über die Verbundenheit mit diesem Lehrgang aussagt.

Walter Feuchter: Ein Feedback unserer Drittklässler war, dass wir von der BBW für sie nicht die «richtigen» Lehrer seien, sondern sie uns eher als Betrieb wahrnehmen.

Erwin Eugster: Ich denke, damit ist ganz vieles gesagt. Ich meine das positiv: Die Berufsschullehrpersonen der BBW haben einen ganz anderen Zugang zu den Lernenden. Gleichzeitig bilden die Schüler/innen im Idealfall eine Gemeinschaft an der Mittelschule und setzen sich mit relevanten Themen auseinander – eindeutig eine Stärke dieses Lehrgangs!

Walter Feuchter: Wenn eine IMS-Klasse einen guten Zusammenhalt hat, dann wird damit eine tolle Dynamik freigesetzt, die auch an der BBW deutlich wird. Dieses «Klassengefühl» hebt IMS-Klassen von den anderen Lernenden bei uns ab, und diesen Geist spürt man auch in den Gesprächen mit Ehemaligen.



Die IMS wurde im Jahr 2000 als Reaktion auf den Wunsch, im Besonderen der Finanzbranche, Applikationsentwickler mit vertieftem ökonomischem Hintergrund auszubilden, gegründet. Man wollte vor allem von Synergien an Kantonsschulen mit Schwerpunkt Wirtschaft (HMS-Lehrgang, Wirtschaftslehrkräfte) profitieren. Von damals fünf Pilotschulen in der ganzen Schweiz existieren heute nur noch die Standorte Frauenfeld und Winterthur. Die Grundidee der IMS im Kanton Zürich ist, den Lernenden an den Kantons-schulen mit Schwerpunkt Wirtschaft vertiefte ökonomische und generell breite Ausbildung zu vermitteln. Die beruflichen Kompetenzen hingegen sollen sie dort erwerben, wo dies auch andere Lernende der Informatik tun: Im Falle unserer IMS war das bald die Berufsbildungsschule Winterthur, an der die Klassen die gleichen Module absolvieren wie die Lernenden des Dualen Systems. Insgesamt ist das KBW-Modell hochangesehen: Es stand nicht nur für die KS Hottingen Pate, sondern in den letzten Jahren auch für die IMS in Bern, Baden, Basel, Luzern und im Kanton St. Gallen. Heute bilden die beiden Zürcher IMS-Schulen an der KBW und der KSH rund einen Drittel der Zürcher Applikationsentwickler aus.

Erwin Eugster, Geschichtslehrer und Abteilungsleiter der IMS an der KBW

Das sagen Schüler, Lehrpersonen und Ehemalige zur IMS

”

Moritz Bollinger, 31

Dank der IMS kann ich gleich nach dem Praktikum an einer Fachhochschule studieren oder mit einem Passerellenjahr sogar an eine Universität oder die ETH. Mir wurde immer gesagt, dass man ohne Weiterbildung verloren sei, und die IMS ist für für meine weitere Bildung der perfekte Grundstein. In Winterthur begegnet man sich auf Augenhöhe und kann so auch gut über Dinge, die nichts mit dem Unterricht zu tun haben, diskutieren.

”

Andreas Bertschi (IMS-Abschluss 2004), Rechtsanwalt
ICT-Kenntnisse sind für juristische Projekte ebenso wichtig wie juristische Kompetenzen in ICT-Projekten wichtig sind. Die IMS vermittelt Kompetenzen in beiden Bereichen. Das Chancenspektrum ist deshalb sehr gross.

”

Rahel Solenthaler, Englischlehrerin

Die stereotype IMS-Klasse gibt es für mich nicht, dennoch beobachte ich in diesen Klassen Gemeinsamkeiten. Viele der Schüler (Schülerinnen sind rar) haben zu Beginn der ersten Klasse bereits ein hohes Niveau im Englisch, so dass ich bis zum Diplom häufig mehr als den Pflichtstoff unterrichten kann. Logisches Denken fällt den meisten leicht, was sich immer wieder beim schnellen Verständnis für Strukturen in der Grammatik zeigt. Manchmal denken diese Schüler anders als von mir erwartet, und das schätze ich insbesondere in den Literaturstunden, wenn dort spannende und lebhaft Diskussionen entstehen.

”

Timon Tanner, 1al

An der KBW habe ich ein ideales Umfeld zum Lernen und für den Austausch mit meinen Mitschülern gefunden. Auch der Informatik-Teil, der rund einen Viertel aller Lektionen ausmacht, kommt an der BBW nicht zu kurz. Die Lehrpersonen, die mit viel Leidenschaft unterrichten, tragen zu meinem positiven Urteil bei. Auf jeden Fall bin ich froh, dass ich meine Ausbildung in Richtung Informatik mit Berufsmaturität an der IMS angefangen habe, und freue mich auf den Rest meiner Ausbildung.

”

Emily Wangler (IMS-Abschluss 2010) und ihr Praktikant Lukas Bischof (IMS-Abschluss 2018)

Die IMS ist ein gelungener Mix aus allgemeinbildendem Unterricht an der Kantonsschule und berufsspezifischer Bildung an der Berufsschule.

”

Tobias Hug, Geschichtslehrer

Ich erfahre den Geschichtsunterricht mit IMS-Klassen als sehr positiv und erfrischend. Die Schüler und Schülerinnen sind begeisterungsfähig, verlässlich und ambitioniert. Dass sie von einer technischen Richtung kommen und daher oft anders denken, neue Fragen stellen und Probleme auf eine unterschiedliche Art angehen, ist für mich eine Bereicherung.

”

Lewin Gerber, 21

Der Reiz an der IMS ist für mich die Zweipoligkeit. Wir haben allgemeinbildende Fächer, dazu kommt der technische Informatik-Teil. Obwohl ich vier Tage die Woche mit der Schule beschäftigt bin, kommt das Programmieren bei mir nie zu kurz. Wer bereit ist, sich auch nach der Schule und in der Freizeit mit Informatik auseinanderzusetzen, kann die IMS und ihre Herausforderungen meistern. Die zwei Seiten ergänzen sich auch, ich stelle immer wieder fest, wie mir die Grundlagen, die ich an der KBW gelernt habe, auch in der Informatik helfen.

”

Rafael Steiner (IMS-Abschluss 2007), MLaw und Geschäftsführer

Ich verdanke meine berufliche Laufbahn einzig und alleine der Informatikmittelschule. Ohne sie wäre vermutlich alles anders gekommen. Die Kombination aus Wirtschaft und Informatik hat mir den Weg gezeigt.

”

Sophie Német, Wirtschaftslehrerin

Die IMS veränderte mein Bild von den typischen Informatikern und Informatikerinnen komplett. Sie sind eben nicht nur introvertiert, hauptsächlich digital präsent und wortkarg. Sie sind auch kommunikativ, lustig, selbstironisch und hilfsbereit. Ich schätze die Heterogenität in den Klassen; die Schülerinnen und Schüler packen vor allem im Informatikbereich aktiv an. Sie denken logisch, wechseln mit Ausbildung und Schule flexibel zwischen zwei Welten, leben einen auffälligen Pragmatismus vor und sind immer für Überraschungen gut.

Zwei Generationen der IMS treffen aufeinander

Zur Feier des 20. Jubiläums lud die KBW einen ehemaligen IMS-Absolventen ein. Er erzählt den IMS-Schüler/innen von heute von seiner eigenen Zeit an dieser Schule.

Text: **Sarina Dünnenberger, 2aH**



Die Informatikmittelschule der KBW feiert in diesem Jahr ihr 20. Jubiläum. Wie liesse sich dieser freudige Anlass besser feiern, als wenn man zwei unterschiedliche Generationen von IMS-Schüler/innen aufeinandertreffen lässt und einen ehemaligen IMS-Absolventen an die KBW einlädt? Andreas Bertschi war ein Schüler der allerersten IMS-Klasse hier an der KBW. Im Jahr 2000 startete er seine Ausbildung an dieser Schule und 2004 machte er erfolgreich seinen Abschluss. Am 5. März hielt er in der Aula vor derzeitigen IMS-Schülern und -Schülerinnen einen Vortrag über seine eigene Zeit an der Informatikmittelschule und darüber, wie seine Karriere nach dem Abschluss weiter verlaufen ist. Eine gute Möglichkeit für die Schüler/innen, einen Ausblick auf das zu gewinnen, was nach ihrer Ausbildung alles für sie möglich ist.

Zusätzlich sprach Herr Bertschi auch darüber, was er in seiner Ausbildung über den IT-Bereich gelernt hat. In diesem Teil seines Vortrags legte er den Schwerpunkt sehr stark auf rechtliche Angelegenheiten, mit denen Informatiker konfrontiert werden können, von Lizenzmanagement bis hin zu dem Problem, wenn der Abnehmer ein Programm von einem anderen Anbieter fertigstellen lässt, auch „Step-In Right“ genannt. Seiner Meinung nach ist es wichtig, dass sich ein Informatiker gut im rechtlichen Bereich auskennt, und er hat den Schüler/innen ans Herz gelegt, in den rechtlichen Aspekten gut informiert zu sein.

Anschliessend an seine Zeit an der KBW studierte Andreas Bertschi an der School of Management and Law der ZHAW. Nach seinem Bachelor in Wirtschaftsrecht blieb

er weiter in diesem Bereich tätig und arbeitete nach seinem Master in Rechtswissenschaft als Anwalt. Nun ist er als IT Legal Counsel bei der Falcon Private Bank angestellt. Sein Werdegang zeigt, dass man nach einem IMS-Abschluss Aussichten auf Berufe in ganz unterschiedlichen Bereichen hat – in der heutigen Zeit eindeutig ein grosser Vorteil.

Dem Vortrag folgte eine kurze Gesprächsrunde, in welcher die IMS-Schüler/innen mit Interesse dem Referenten Andreas Bertschi Fragen stellten.



IMPRESSUM

**Vierteljährlich erscheinendes
Informationsblatt der Kantonsschule
Bülrain Winterthur**

Nummer 80: Auflage 1200 Ex.,
15.05.2020
Nummer 81: Erscheinungstermin
02.07.2020

Redaktion: Leander Schickling, Deutsch-
lehrer, Leitung (Sg); Martina Albertini,
Deutschlehrerin (Al); Benjamin Pelzmann,
Deutschlehrer (Pz), Martin Bietenhader,
Rektor (Bd); Alessandro Bonaria, Prorektor
(Bo); Peter Lautenschlager, Prorektor (La);
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab (Mw)

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur
Fotos: Cover und Rückseite: Elia
Marinucci, BG-Lehrer (Ma), Niels Wespe,
Geografielehrer (Ws)
Druck: Peter Gehring AG, Winterthur
Versand: Papiermanufaktur, Winterthur

**Kantonsschule Bülrain Winterthur
(KBW)**

Wirtschaftsgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1
8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch

Digitale Informationskanäle der KBW

Instagram: kbw.ch
Facebook: kbw.kantonsschule
Newsletter: www.kbw.ch/newsletter